

## OECD DAC-Prüfbericht über die Entwicklungszusammenarbeit Spanien

Die öffentlichen Entwicklungshilfe-Leistungen (ODA) Spaniens beliefen sich im Jahr 2000 auf 1.2 Mrd. US Dollar. Mitte der 90iger Jahre erreichte der Anteil der spanischen ODA-Leistungen am Bruttovolkseinkommen seinen Höchstwert (0.28 %) und fiel danach auf 0.22 % im Jahr 2000 zurück. Damit liegt Spanien in der Rangordnung der 22 DAC-Länder lediglich auf dem 19. Platz. Der Entwicklungshilfe-Ausschuss begrüßte die von Spanien auf der Tagung des Europäischen Rates in Barcelona abgegebene Zusage, bis zum Jahr 2006 den Anteil der öffentlichen Entwicklungshilfe am Bruttovolkseinkommen auf 0.33 % zu steigern. Die starke öffentliche Unterstützung für die Entwicklungszusammenarbeit in Spanien und das beständige Wirtschaftswachstum können sich dabei als sehr hilfreich erweisen.

Der Entwicklungshilfeausschuss der OECD (DAC) lobte Spanien für die bemerkenswerten Fortschritte, die bei der Entwicklungszusammenarbeit seit dem letzten *Peer Review* gemacht worden sind. Das neue umfassende Gesetz zur internationalen Entwicklungszusammenarbeit und das Vierjahres-Gesamtkonzept haben die Konsistenz und Koordination des zersplitterten spanischen Entwicklungshilfe-Systems, das sich vorrangig auf die Armutsbekämpfung, die Geschlechtergleichstellung und die Umwelt konzentriert, verbessert. Der DAC begrüßte die Bestätigung zur Armutsverringerung als eine sich auf das gesamte Hilffsystem erstreckende Zielsetzung, welche dazu beiträgt, die Entwicklungshilfe-Anstrengungen Spaniens besser auf die Millenniumsentwicklungsziele abzustimmen und empfahl eine Erhöhung der Ausgaben zur Armutsminderung einschließlich der sozialen Grundversorgung wie z.B. Gesundheit und Bildung.

Mehr als die Hälfte der spanischen Entwicklungshilfe-Leistungen entfielen im Jahr 2000 auf die Länder der mittleren Einkommensgruppe – unterer Bereich und 40 % flossen an die Länder der unteren Einkommensgruppe. Der DAC empfahl, dass Spanien seine Ressourcenallokation verstärken sollte, um die Zielgenauigkeit der Hilfe an die Ärmsten der Bevölkerung und die ärmsten Länder zu verbessern und die Schaffung einer armutsmindernden Umwelt zu fördern. Gegenwärtig vergibt Spanien Kredite an hoch verschuldete arme Länder; seit die Kredite an spanische Lieferungen gebunden sind, können sie zum Handikap für die Partnerschaft, die Verantwortung der Empfängerländer und die Wirksamkeit der Entwicklungshilfe werden. Der DAC erwähnte auch den zurückgehenden Anteil von Entwicklungshilfefonds-Anleihen (FAD). In diesem Zusammenhang sollte Spanien die Überprüfung seiner FAD-Anleihen in umfassender Weise fortsetzen. Die spanische Entwicklungszusammenarbeit würde davon profitieren, wenn die erreichten Ergebnisse und die Wirksamkeit der Hilfsprogramme sowie ihre Umsetzung stärkere Berücksichtigung fänden, was entsprechende Nutzeffekte hinsichtlich der Informationen über die gemachten Erfahrungen und der Verstärkung der öffentlichen Unterstützung zur Folge hätte.

Ein großer Teil der spanischen Hilfe fließt nach Lateinamerika. Spaniens enge sprachlichen, historischen und kulturellen Bindungen an Lateinamerika und seine jüngsten Erfahrungen beim Aufbau eines demokratischen Staates bedeuten, dass es sich in einer guten Ausgangslage befindet, seine Erfahrungen mit dieser Region zu teilen. In Anbetracht dieser Faktoren könnte Spanien unter den Geberländern eine führende Rolle bei der Diskussion über eine „gute Staatsführung“, wie z.B. Reform der Justiz, Dezentralisierung, Steuerverwaltung und Polizeiausbildung einnehmen.

Die Hauptzuständigkeit in Fragen der Entwicklungszusammenarbeit ist dem spanischen Außenministerium übertragen worden. Im Jahr 2000 belief sich die dezentralisierte Zusammenarbeit durch autonomen Regionen und lokalen Behörden auf 25 % der bilateralen öffentlichen Entwicklungshilfe-Leistungen. Der DAC schlug vor, dass dem Außenministerium eine klarere Führungsrolle bei der Vorgabe von Orientierungen für alle mit der Entwicklungszusammenarbeit befassten Akteure eingeräumt wird, insbesondere hinsichtlich einer Verstärkung der Konsistenz

zwischen der wachsenden dezentralisierten Zusammenarbeit und der gesamten Entwicklungshilfepolitik. Um kohärente Entwicklungspolitiken zu fördern, legt das spanische Gesetz zur Internationalen Entwicklungszusammenarbeit fest, dass sich die Grundsätze und Ziele der Entwicklungszusammenarbeit in allen anderen Politiken, die Entwicklungsländer betreffen, widerspiegeln sollten. Um die Diskussion über die Politikkohärenz der Entwicklungszusammenarbeit anzuregen, empfahl der DAC dem Außenministerium, seine analytischen Kapazitäten zu stärken, um zu einer informierten Debatte mit anderen politischen Körperschaften zu Fragen wie z.B. der europäischen Handels-, Agrar-, Fischerei- und Technologietransferpolitik beizutragen.

Dies war das Ergebnis des dritten DAC Prüfberichts Spanien. Die Sitzung fand am 9. April 2002 unter dem Vorsitz von Jean-Claude Faure statt. Die Prüferländer waren Irland und Großbritannien. Spanien war durch den Generalsekretär der Spanischen Behörde für Internationale Zusammenarbeit, Rafael Rodrigues Ponga, vertreten.

Für weitere Informationen zum Prüfbericht oder andere Arbeiten des DAC steht Helen Fisher, OECD Pressestelle (Tel: 0033 1 4524 8097 oder [helen.fisher@oecd.org](mailto:helen.fisher@oecd.org)) Journalisten gern zur Verfügung.

Die wichtigsten Erkenntnisse und Empfehlungen des DAC Prüfberichts sind ab nächster Woche auf der DAC/OECD homepage unter <http://www.oecd.org/dac> verfügbar. Eine vollständige Version des Prüfberichts wird im DAC Journal veröffentlicht werden.